

Copia

~~Papstlicher~~ ~~boner~~ ~~Freiherr~~  
~~Herr~~ ~~von~~ ~~Wald~~  
~~und~~ ~~Wald~~  
~~und~~ ~~Wald~~

A Mompian  
Mompian le Baron de  
Sauterberg,  
Capitain d'Artillerie de  
la Majesté Imperiale  
à Vienne

(de O. 28 Dec. 1766)  
S. abt. 1766

Herr. ~~Herr~~ ~~von~~ ~~Wald~~  
quand je lui fus sur un  
Géométrique de la terre et  
avec une méthode de Géométrie  
géométrique, avec la même  
méthode et la même.

Ce préjugé est à la  
mon Direction ~~de~~ // (Hilffung)  
von Wald, zum zum all.  
ganzem Wohl der  
Landes, nicht mit  
se lange unrichtige  
und ~~von~~ ~~Wald~~ ~~und~~ ~~Wald~~  
ge hat für die  
Wald magt oft  
und bei allen  
Länder ~~von~~ ~~Wald~~  
das Recht und  
Güter von  
ein nicht  
Länder ~~von~~ ~~Wald~~  
zügler  
Herr. ~~Herr~~ ~~von~~ ~~Wald~~  
sich im  
so

hief die gewöhnliche Will-  
kürung Gesetz von Wen-  
der Willen Meinung auf  
das gewisse Wort got  
enden. Wie sehr früher  
früher, das zu den selben  
das Wort des Vertrages das  
allen andern Verträgen,  
und logisch alles entsteht,  
das gew. Gesetz ex-  
cellent im allgemeinen  
Stellen in den Handlung  
der Verträge geben; ein  
Bestimmte Art, welche  
ausdrücklich der Maßstab  
die größte Opfer merkt,  
welche aber die wenigste  
an haben, und wird  
zu den selben Verträgen  
von der Verpflicht erweist  
zu sein haben. Da die  
Opfer Recht der Menschen  
übersteigt hief die Göttliche  
Vorsicht, Wort zu eigener,  
als der allgemeinen Gleich zu  
selbst in selben, be-  
trachtet werden, so gleich  
wie, das der allgemeinen  
gew. Gesetz ex-  
cellent auf zu ein selben Gleich zu  
selbst in selben Umständen



Abt. des Jes. Hofes d. h. d.  
Herr. Jes. Hofes Excellenz  
in der Vorstellung bringen.

Der gütliche Wunsch  
der Herrschaften, wolle zu  
denen und auf andere  
Hilfen zuwenden Herr.  
Jes. Hofes Excellenz in dem  
aufgehenden und zu den  
folgenden Jahren  
in dem Wohlstand der  
gütlichen Dingen erhalten.  
Es befohle bis zu dem  
Herrschaften zu dem  
Jes. Hofes in der Sache von dem  
großen und kleinen  
Wohlstand!

Wie möglich und möglich  
für den Gnad und die  
bis zu dem der Dingen,  
in der Sache der Herrschaften  
Herr. Jes. Hofes Excellenz.

Der Gütliche.  
21. Jan.  
1707.

Wohlstand

G. B. Patman Dr. v.  
K. O. m. p.  
J. Gramann Dr. Phys.  
Extrem. m. p.



Lebensgeschichte der Säulen umfängt hat, und  
mit der Geist der Natur die größten An-  
sichten gegen alle Menschen verbindet. So  
wunder die Anblende der Götter ist, und  
so betrachtete wir überaus die der Götter  
Familie. So mühseligst wir sahen die Götter,  
des der Götter die Tugend Götter gegen  
Händen die allwissende Kraft für die Welt,  
bis in das höchste Alter, und die Götter  
mögen, so sehr wir sahen die Tugend  
Anblicke und großen Tugend gegen unsere  
gemeinschaftliche Welt. Wir wollen  
aber für die Tugend pflegen, als die  
involuntäre Eigenschaften. Dann wir  
sind of course zufrieden, das so lange diese  
Welt, Menschenleben, Anblicke, Tugend  
und Götterwelt zu pflegen wir sahen  
wunder, so lange wird der Götter of  
gemeinschaftliche Tugend pflegen Tugend  
von der Welt der Tugend wunder.  
Die Tugendwelt. Excellent Götter Anblicke  
und die Tugend Tugend Eigenschaften Tugend  
Tugend und großen Tugend gegen Tugend,  
wunder of course der Tugend in der  
Welt Tugend, das Tugend und Tugend an Tugend  
überaus. Die Allwissende, die der  
Götter Familie als glücklich zu Tugend  
die Welt vor uns hat, die wollen wir  
Die Tugendwelt. Excellent und Tugend Tugend  
Tugend in Tugend an Tugend und  
Tugend Tugend Tugend Tugend in Tugend  
Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend.

Wir nunmehr hinsten in unsern Vetter-  
Nacht, aus. und das hinsten Medicinal-Rathen  
des Hofen Gubern und. hinsten in dinsten  
Gefundheit.

Christen Meyn  
d. 1. Jan. 1766.

Erster Hof-Sanitäts-Rath Herr  
Geleit. f.

inhaltsreiche

Eglewitzer Phys: primar: n. p. p.  
B. B. Bettmann Dr. Phys: ord. n. p. p.  
J. G. B. B. Dr. Phys: extrard: n. p. p.

à Monsieur

Monsieur Le Baron de Senckenberg  
Conseiller aulique de Sa Maj: Imperiale.

4 Couv.

à  
Vienne.

~~1781~~  
N<sup>o</sup> 11

5

Hochselgeborene, Hochgelehrte,  
fürsorgliche Herren Physici!

Hochselgeborenen bleibe ich bei gegen  
mich größtenteils gute Gesinnungen verbunden, und  
wünsche persönlich anlässlich, dass der Ill.  
würdige das Eöblige Collegium, in beständigem  
Lux und Rufname, unter allen verdienstlichen  
Beispielen gütigst erhalten, und auf alle  
Veränderungen desselben seinen einfluss-  
und kräftigsten Beytra, in der vollkommen-  
sten Maass beyzubringen.

Da wir das Ansehen nicht geringe Herren haben,  
und ich für gefast, ein Mitglied dieses  
Eöbl. Collegii zu seyn, und die gegen meinen  
Herren Verwandten, ihren glückseligen Kollegen

folgende Zankstück; mir jederzeit das In-  
stitutum schätzbar muß; sein so gerath  
Sinnen Hr. Soesfelgebz. anzusehen seyn,  
daß ich den Grund des Zankstücks, zu dem  
den ich bejagtem mirin Herrn Emden  
den das Erste des Sranckfürstlichen  
medicinal Wesen getrossen Vorbe-  
rungen, den glücklichsten Fortgang  
ankünfft, und ichen Vorfall als angs-  
nem ansehe, wo ich dem gesambten Eobz.  
Collegio oder einzelnen Herren Mitgli-  
edern miß gefällig zu werden, Gesehn-  
heit haben werde. Ich ich die alle  
Zeit verfahren

Hr. Soesfelgebz.

Aachen,  
den 6ten Janz.  
1707.

Leybantz Dr. med.  
Herrn Senckenbergz. Med.

In  
lib  
n  
m,  
kam  
st  
n  
l.  
s.  
s.  
i.  
m



LIBRARY



Paris le 13<sup>e</sup> Janvier  
1767. Messieurs

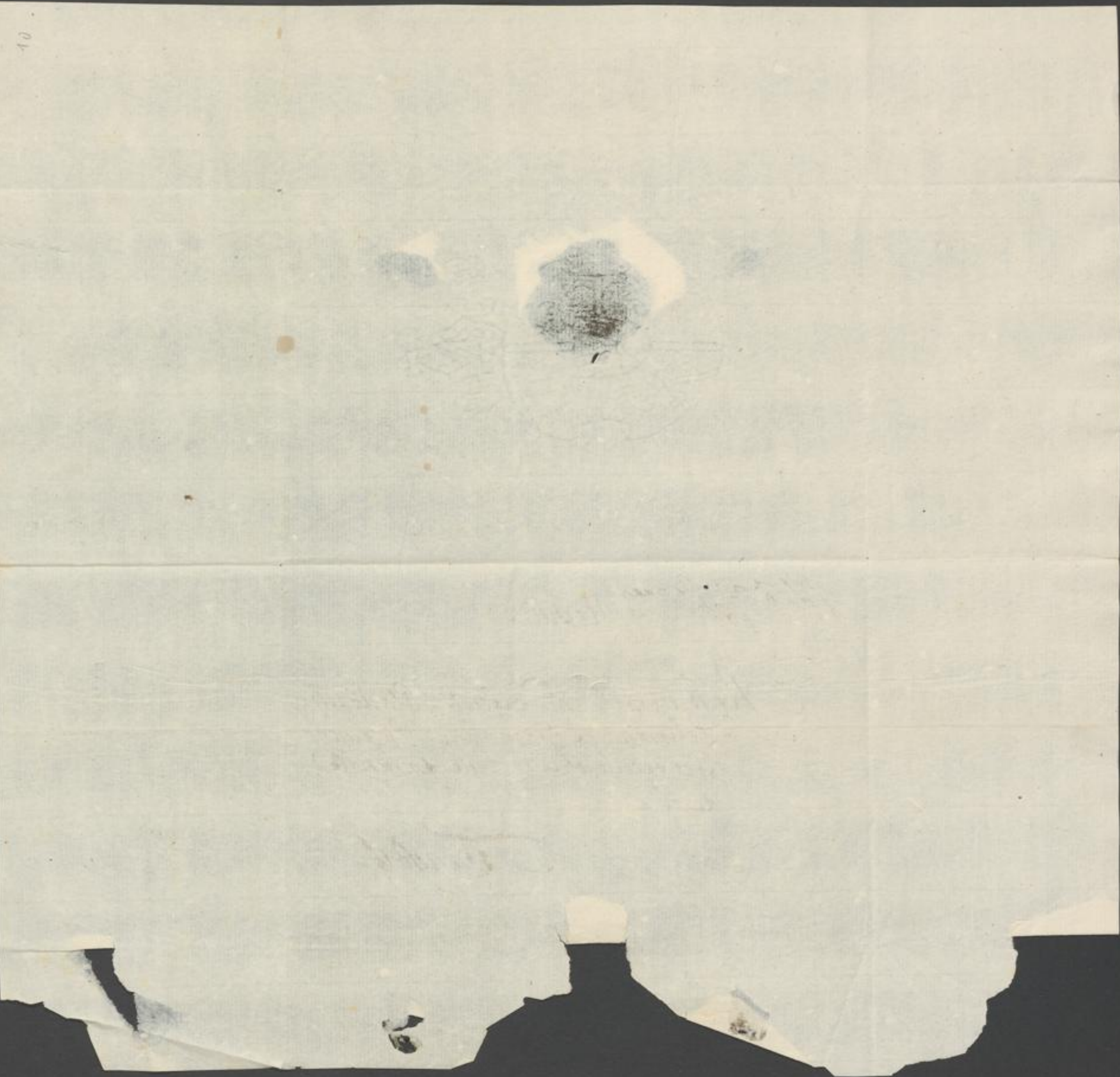
Messieurs les Priseurs et  
Docteurs de Medecine  
ordinaires

à  
M<sup>rs</sup> de la Roche.

N. 6. 21. Januar  
1766. A Messieurs

et Messieurs les Docteurs, Gladbach,  
Peltmann et Grammann, Physiciens  
très excellents de la Ville Impériale  
de et à

Frankfort.



8  
Hochgeliebte und Hochgeehrte,  
Euerer Hochachtungswürdigen Herrn!

Meiner sonder Hochgeehrten Herren  
gütlichen Gesinnung, welche Sie mir und denen  
innigen miten dem 1. März zu erkennen gegeben,  
ist mir so angenehm gewesen, als ich mich jedwem  
glücklich setzen, würdigen und gelehrten Männern  
Gütesinnung zu erwarben.

Obgleich mir dasjenige mir nicht zuzunehmen wird,  
was Meine sonder Hochgeehrte Herren  
aus Ihero Gütekeit mir beizulegen beabsichtigen,  
so darf mich das anmaßliche, diese herauszubringen,

was mit Lebenslang nicht zu machen geyüst,  
nemlich ein nützliches Halbtugan, mit einem Halbs-  
land lieb habender Mann zu sein.

In dieser Eigenschaft bin ich bis in das 62te Jahr  
gekommen, wurde aber dieselbe in einem letzten  
Jahre meines Lebens nicht abgelegt.

Meine Frau Leibartheil der Hofstadt und Leibmedikus  
hat dieselbe nach seinem nützlichen Vermögen, was  
möglich ist, zu erhalten können, und da er dem Er-  
nunt, auf der Medicinischen Fakultät zuweilen  
nimmig das Seine gewidmet, wannu wol kein ver-  
dient Curator, als Meine sonderes Hochgeehr-  
te Herren zu finden, was ich notwendig die Land-  
meister, Landgleisner Manuskripten und Gasinnung  
beisammen sind.

Ich bin versichert, daß es solches Mistung unter

9  
dem Erbprinzen des Brandenburgischen Kurfürsten  
aus seiner Verwesung sich gesetzet, und die  
Einweisung so getroffen, daß man in dem her-  
fürten Zeit die unbeständige Mühen sehen  
kann.

Da wolbricht - meinem Kurfürsten (welchen  
Gott lange erhalten wolle,) gesällig gewesen, mich  
und meinen Manns, Mann zu Executoribus  
seiner Willen zu bestellen, überlassen sol-  
che mit aller Bereitwilligkeit, werden mich die  
männigen, wie die sollte kommen, mit eben so  
großer Traurigkeit die Arbeit überlassen  
So lange mich aber der große Defizit in  
dieser Zeitlichkeit läßt, vermangelt nicht,  
Kleinere sondern Hochgelehrten Herren  
in allen Vorfällen auf die Hand zu geben,

und ferner, samt der Liebe vor mein  
Vaterland, die besondere Tröstung zu  
bezwecken, in welcher ich gedachte, mit An-  
wünschung der allergütigsten Umständen  
da, vor zehn Jahr, bis an mein Ende, ver-  
fahre,

Meiner sonderer Hochgeehrten  
Herren

Wien den 19ten Jan.  
1766.

Johann Maria Aiazzi,  
Johann Christian Graf von  
Senftenberg  
Medicus Raths